

Lesepredigt zum 8. Sonntag n. Trinitatis
Pr: Mt5,13-16 L: Eph5,1-9

„Salz der Erde, Licht der Welt“

Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist das Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist. Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäß! Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten. Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen, Mt5,13-16.

Wie wird man Salz der Erde und Licht der Welt? Es ist ein lebenslanger Weg, wir wollen ihn im Zeitraffer in 4 Teilen zusammen gehen.

1. Glaube und Liebe

Menschen wollen Jesus sehen, hören und berühren - würden sie dann an ihn glauben? Nein. Wem Jesus sich beweisen muss, der beweist damit nur seinen Unglauben. Beweise und Wunder genügten schon zu Jesu irdischen Zeiten nie. Gottes Sohn in seiner Herrlichkeit zu sehen, hält kein Mensch aus, Offb1,17. Wer Jesus kennen lernt, wird ihn lieben. Wer Jesus liebt, lernt ihn kennen - und sich selbst. Treue Jünger zeigten Dir und mir, wie Jesus ist und wie man mit ihm lebt. Beeindruckt wollten wir danach mehr über Jesus wissen. Das Salz dieser Jünger machte uns ein Leben mit Jesus schmackhaft. Ihr Leben ermutigte uns, ebenfalls aus unserem Dunkel heraus in Jesu Licht zu treten. Durch das Wort und die Jünger lernten wir Jesus kennen und richtig lieben. Wir brauchten dann eine Weile, unseren Eigensinn loszuwerden und uns Jesus anzuvertrauen. Wir anerkannten, dass ohne Jesus alles nur eine halbe Sache ist und übergaben ihm unser Leben, das seither eine ganz neue Qualität hat. Es hat jetzt Sinn und Zukunft und wird immer schöner und erfüllter. Es ist jenes Leben, nach dem wir lange vergeblich suchten.

2. Wort und Geist

Im Glauben ist Jesus uns nun ganz nah, im Heiligen Geist wohnt und wirkt ER in uns.

Dass wir, Du und ich, von Gott so sehr geliebt sind, dass ER für unser Heil alles gab, was ER hatte, können wir nicht ermessen aber dafür danken – und das tun wir. Jesus gab sein Leben, um uns Verlorene zu retten und Ewiges Leben mit Gott zu schenken, Joh3,16. Auf Golgatha bestimmte Jesus unseren Wert. Das löste uns vom Drang, uns der Welt anzupassen, um hier etwas zu gelten. Nun prägt die Liebe des Höchsten unser Selbstbewusstsein und unser Leben. Der Heilige Geist lehrt uns das Wort Gottes und zeigt uns das Wunder von Gottes Schöpfung, in der wir das Wertvollste sind. Gott tat unzählige Wunder, eines der größten ist der Mensch. Zu Ebenbildern Gottes gestaltet und berufen, dürfen wir zu seiner Ehre leben. Es ist wichtig, dass es Dich und mich gibt, weil wir Gott so wichtig sind! Mit jedem Blick in die Schrift, mit jedem Tag in der Gemeinschaft der Christen bekommt unser Leben mit Jesus mehr Würze. Bitter wäre es nur, lebten wir wie früher. Davor bewahrt uns der 3. Teil - die Heiligung.

3. Heiligung und Charakter

Im Lichte Jesu werden üble Dinge sichtbar, die wir einst schamhaft verborgen hielten. Das muss weg in der Heiligung durch Gottes Geist. Jesus will, dass wir vollkommen werden wie der Vater und der Sohn, Mt5,48. Weniger reicht unserem Herrn nicht, gab er nicht auch dafür sein Leben und seine wertvolle Zeit? ER will daher mehr als uns von Unzucht, Habgier und üblem Gerede zu befreien, die Paulus im Epheserbrief anführt. Das sind nur die Spitzen des Eisbergs eines üblen Charakters. Jesus will uns sein Wesen übertragen. ER will uns tauglich für unser Wirken auf Erden und das spätere Mitherrschen im Himmel machen. Der Heilige Geist investiert viel Zeit, um uns im Glauben und Charakter immer fitter zu machen. Die Bergpredigt Jesu ist eine hohe Latte. Noch ist sie zu hoch, wir rücken ihr aber immer näher und in der Auferstehung kommen wir drüber. Das ist dann viel mehr als ein Olympiasieg! Je ähnlicher wir Jesus bereits sind, desto glaubwürdiger ist unser Zeugnis für ihn. Denn Christen werden beobachtet – ob auch drin ist, was draufsteht. Meine liebe Frau und ich dachten nie an so etwas, doch etliche jüngere Christen sagten uns, dass wir Vorbilder für sie seien. Das freute uns, die Ehre dafür gebührt allein unserem Herrn Jesus. ER wendet in Dir und mir alles zum Guten. Schauen wir doch auf ihn, denn nur ER hat Liebe und Macht genug, um Menschen zu retten und zu heilen. Wir sind bloß Arbeiter, Jesus aber ist der Meister.

Lass uns die Bergpredigt Jesu in Mt5-7 immer wieder lesen und darüber austauschen. Daran wachsen wir und gewinnen dabei enorm viel. Mit dem Charakter Jesu bestehst Du nämlich vor jeder Autorität dieser Welt. Als sein Jünger kannst Du mit jeder irdischen Person auf Augenhöhe reden. Sollen sie doch einfach in Dich hineinschauen, da ist nichts zu verbergen, aber Jesus ist zu finden. So kannst Du Salz der Erde und Licht der Welt sein und dazu will und kann Dich Jesus machen. Vom Heiligen Geist gut gerüstet, sind wir nun als Zeuge Jesu Christi qualifiziert, nützen wir das.

4. Sendung

Im 4. Teil unseres gemeinsamen Weges wird das wirksam, was Gott in uns investierte. Die Früchte des Lichts - Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit - werden an uns sichtbar. Heiligenschein lassen wir uns aber keinen anhängen, das tun Scheinheilige. Heilig sind wir jedoch, weil Gottes Eigentum! Wir haben es besser als Andere, besser sind wir nicht. Mit Jesus im Herzen überbringen wir zunächst der Familie und dem Freundeskreis die frohe Botschaft. Als Jesu Boten sind wir schließlich zu vielen Menschen unterwegs.

Trotz Digitalisierung und Internet gibt es heutzutage immer noch Geldboten, die etwa einen Lottogewinn oder die Pension überbringen.

Läutet solch einer bei Dir, wird schnell klar, woher das Geld stammt - vom Lotto oder der PVA - der Bote bringt es nur. So ist es auch mit Dir als Salz der Erde und Licht der Welt. Du bringst nur, was Gott der Allmächtige, Menschen schenken und bei ihnen umsetzen will – Liebe, Glaube, Leben! Du wirst nur begrüßt, die Ehre gebührt dem Geber. Denn Gott ist die Quelle und das Ziel des Lebens.

Boten werden oft misstrauisch abgewiesen oder einfach vom Hund verbellt. Das kann auch Dir mit Deiner Botschaft passieren. Du hältst das jedoch geduldig aus, denn so ist nun mal der Alltag der Boten in dieser kaputten Welt. Anfangs ignoriert man Dich, dann wirst Du belächelt oder auch bekämpft. Schließlich aber gewinnst Du – ein Herz für Jesus! Dein Gewinn aus diesem Dienst ist überragend denn Du hast Gottes Herz gewonnen, Amen. Gerhard Moder